



... ins Land der Franken fahren. (Frankenlied)

Bamberg war das Ziel unserer gemeinsamen Ausflugsfahrt in 2023. Bamberg, Weltkulturerbe, die Stadt auf den 7 Hügeln (wie Rom), das Klein Venedig, die Stadt mit der größten erhaltenen Altstadt in Deutschland uvm. Auch die Geschichte der Stadt, die manche Verbindung zu Fulda hat, macht neugierig. Die Stadt zählt ähnlich so viele Einwohner wie Fulda und der vor kurzem emeritierte Erzbischof von Bamberg, Ludwig Schick, war zuvor als Weihbischof in Fulda sehr beliebt. Die auf dem Michaelsberg gelegene ehemalige Klosteranlage, gegründet 1014, war wie das Fuldaer Kloster ein Benediktinerkloster, dessen Mönche bei der Gründung u. a. aus Fulda kamen. Das, was für Fulda der Hl. Bonifatius ist, das ist für Bamberg der Hl. Kaiser Heinrich II.

Bei Sonnenschein ging es um 8:00 Uhr in einem nahezu voll besetzten bequemen 50er Reisebus in Fulda los. Bewusst hatten wir als Anfahrtsweg statt der Autobahn die Bundesstr. 279 gewählt, weil wir entlang der Burgenstraße und Fachwerkstraße die schöne Landschaft und die Ansicht der Dörfer und Städtchen genießen wollten. Bei der Anfahrt stellte sich nach einiger Zeit der Hunger ein. Es war Zeit für ein Frühstück. Dafür bot sich unweit unserer Strecke, in ca. 40 km vor Bamberg, die Burgruine Altenstein, hoch auf einem dreiseitig steil abfallenden Felssporn, an. Die Burgruine Altenstein ist eine der beeindruckenden und größten Burgruinen Frankens mit einer atemberaubenden Aussicht.



Hermann-Josef Henkel sorgte mit seinen Helfern der Gruppe Hünfeld 3 für ein reichhaltiges, schmackhaftes Frühstück, welches in luftiger Höhe unter einem Gewölbe aufgebaut war. Bei herrlichen Wetter konnte man auf dem weitläufigen Burggelände mit den

vielen Sitzgelegenheiten die gute Wurst mit Brötchen und Kaffee, sowie den weiten Blick über die Hassberge genießen. Es gab ausreichend Zeit zum Flanieren oder dem Besichtigen der Burgruine und ihrer Kellergewölbe. In der Ferne konnte man schemenhaft Bamberg sehen bzw. mehr erahnen. Wir mussten dann aber schweren Herzens weiter.

Pünktlich erreichten wir zum vereinbarten Zeitpunkt in Bamberg die Konzerthalle, wo unsere beiden Stadtführerinnen schon bereitstanden. In zwei Gruppen brachten sie uns in anschaulicher Weise die Schönheiten und Geschichte der Stadt nahe. So z.B. an der Regnitz entlang mit Blick auf Klein-Venedig über das Altstadtzentrum mit den vielen Lokalen im ehemaligen Brauereizentrum, zum Domplatz, zur alten Hofhaltung und der Residenz mit dem 3000 qm großen Rosengarten. Der Weg

fürhte auch an dem Dommuseum vorbei, in dem über mehrere Fenster hinweg ein Bild eines der besonders kostbaren Exponate gezeigt wurde. Es handelte sich um ein Bild des berühmten Sternenmantels von Kaiser Heinrich II. Gemeinsam mit Papst Benedikt VIII. besuchte im Jahr 1020 Herzog Melos von Apulien Bamberg und schenkte Kaiser Heinrich II. einen goldbestickten Mantel aus byzantinischer Seite. Auf dem Saum des Mantels sind die Worte „decus Europae“ (Zierde Europas) eingestickt. Ein Hinweis darauf, welche hohe Achtung Heinrich II. bereits während seiner Lebzeiten als Kaiser des Heiligen römischen Reiches entgegengebracht wurde. Im Zusammenhang mit dem Besuch in Bamberg besuchte der Papst auch das Benediktiner Kloster in Fulda. Die Stadtführung endete, je nach Gruppe auf dem Domplatz bzw. auf der Rathausbrücke.

Danach blieb Zeit die Stadt in eigener Regie zu erkunden bzw. zu genießen. Ob es nun eine Dombesichtigung oder eine Führung durch die prachtvollen Räume und Säle der Residenz waren oder ein Einkaufsbummel in den geschäftigen Straßen und kleinen Gassen oder auch auf einem ruhigen Plätzchen um dem Treiben der Stadt zuzuschauen.



Zum Abendessen trafen sich wieder alle im Ambräusianum, einem Lokal in dem Viertel am Fuße des Domberges wo sich, so hatte es den Anschein, halb Bamberg und alle Touristen zum Feierabend treffen. Bei dem schönen Wetter waren die Gartenlokale voll besetzt und in den Straßen und auf den Plätzen standen Menschentrauben in fröhlicher Runde. Das Abendessen gab Gelegenheit sich über die Erkundungen und Eindrücke des Tages auszutauschen aber auch mit anderen Weggefährten ins Gespräch zu kommen und auch ernste Themen anzusprechen. Obwohl die Zeit fortgeschritten war, setzten sich viele rege Gespräche in der anschließenden Busfahrt nach Hause fort. Es war ein gelungener Tag.

